

DEUTSCHLAND EUROPA &



Herausforderungen des Sozialstaats im sozialen Wandel

Herausforderungen des Sozialstaats im sozialen Wandel

Vorwort des Herausgebers	2
Geleitwort des Ministeriums	2
1. Der deutsche Sozialstaat – ein Modell sozialer Gerechtigkeit und Mobilität? Jürgen Kalb	3
2. Die Messung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Europa Rolf Kleimann	8
3. Armut im deutschen Sozialstaat Dorothee Spannagel	20
4. Krise der Sozialsysteme – Konzepte für die Zukunft Thomas Ebert	32
5. Bedingungsloses Grundeinkommen – Rezept für einen modernen Sozialstaat? Luke Haywood	44
6. Bildung und sozialer Aufstieg Steffen Hillmert	52
7. Bildungsgerechtigkeit in Deutschland Christina Anger	62
8. Sozialstaat und Sozialpolitik in den Reformstaaten Ostmitteleuropas Mathias v. Hofen . . .	72

DEUTSCHLAND & EUROPA INTERN

D&E-Autorinnen und Autoren – Heft 75	80
--	----

Vorwort des Herausgebers

Der soziale Status eines Menschen hängt noch stärker von dem seiner Vorfahren ab als bislang angenommen. Dies unterstreicht erneut eine neue Studie der Arbeitsmarktforscher Sebastian Braun vom Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel) und Jan Stuhler von der Universität Madrid, die in der Märzausgabe des »Economic Journal« erschienen ist. Der Schluss der Forscher: Die soziale Mobilität in Deutschland ist deutlich geringer als bislang angenommen.

OECD-Studien belegen seit langem, dass insbesondere Kinder aus Migrantenfamilien und aus einkommensschwachen Schichten weniger am sozialen Aufstieg in Deutschland teilhaben als Kinder zum Beispiel aus Akademikerfamilien.

Über Jahrzehnte haben wir in der Bundesrepublik Deutschland die Erfahrung machen können, wie sehr es sich lohnt, auf die eigene Bildung und die Ausbildung der Kinder den größten Wert zu legen. Mehr Bildung, mehr Einsatz gerade in jungen Jahren führten in der Regel zu sozialem Aufstieg – das war ein Versprechen, das die Gesellschaft wie Kitt zusammenhielt, und das an die nächste Generation weitergegeben wurde. Es sicherte nicht zuletzt die Legitimation der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland.

Können wir uns hohe Ausgaben für Bildung und Soziales auch in Zukunft leisten? Der Druck des globalen Wettbewerbs, der demografische Wandel sowie der mit hoher Dynamik fortschreitende digitale Wandel von Wirtschaft und Arbeitsmarkt bilden einen Horizont, der enorme Finanzierungsprobleme aufwirft und bei vielen Menschen Sorgen hervorruft.

Die Diskussion um Armut in Deutschland und den Sinn und Zweck von Sozialleistungen sollte deshalb zuvorderst von der Frage geleitet sein, wie das Wohlstandsversprechen der deutschen Gesellschaft angesichts dieser Herausforderungen auch künftig eingelöst werden kann. Dabei geht es um mehr als die Höhe der jeweiligen staatlichen Zahlungen an Menschen in Not. Es geht ebenso um die Teilhabe der Menschen im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Alltag, also auch um die Stabilität des demokratischen Gemeinwesens.



Lothar Frick
Direktor
der Landeszentrale
für politische Bildung
in Baden-Württemberg



Jürgen Kalb
LpB Baden-Württemberg,
Chefredakteur von
»Deutschland & Europa«

Geleitwort des Ministeriums

Wie entwickeln sich die Strukturen unserer Gesellschaft? Die Vorstellungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen gehen weit auseinander. Das gilt insbesondere für moderne Gesellschaften wie Deutschland.

Erst jüngst entspann sich zum Beispiel eine gesellschaftliche Diskussion darüber, ob die nach dem Arbeitslosengeld II garantierten Leistungen ein Leben in Armut bedeuten oder ob sie dazu beitragen, Armut in Deutschland zu vermeiden.

Die aktuelle Ausgabe von »Deutschland & Europa« thematisiert die vielfältigen »Herausforderungen des Sozialstaats« und beleuchtet dabei multiperspektivisch die verschiedenen Definitionen von Armut und vor allem die sich daraus ergebenden Konsequenzen. Ein vergleichender Blick in mittelosteuropäische Staaten verweist auf die dort diskutierten Themen und bereits realisierte gesellschaftspolitische Reformen.

Aktuell stellen der demografische Wandel, die Globalisierung und die Digitalisierung der Arbeitswelt den Sozialstaat vor bisher nicht gekannte Herausforderungen. Soll und muss der Sozialstaat, wie wir ihn seit den Aufbaujahren nach dem Zweiten Weltkrieg kennen, umgebaut, eingeschränkt oder ausgebaut werden? Europaweit wird inzwischen diskutiert, ob ein »bedingungsloses Grundeinkommen« die bisherigen Sozialleistungen ablösen soll. Ist das ein zukunftsweisender Ansatz oder führt er in eine Sackgasse?

Jenseits aller Kontroversen gibt es einen Konsens im Hinblick auf die zentrale Funktion von Bildung: Sie ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und Wohlstand. Ihr Erfolg wird deshalb auch daran gemessen, ob es ihr gelingt, das zentrale Versprechen moderner Gesellschaften einzulösen, nämlich mit Bildung soziales Auskommen oder gar den sozialen Aufstieg zu erreichen.

Indem die aktuelle Ausgabe von »Deutschland & Europa« solche Aspekte zusammenführt, trägt sie dazu bei, in Schule und Unterricht den Blick auf drängende gesellschaftliche Zukunftsfragen zu schärfen und sich konstruktiv mit ihnen auseinanderzusetzen.



Dr. Susanne Eisenmann
Ministerin für Kultur, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg